

von einer Stein-Klippen/ die man nicht erstiegen kan/ *petra hostibus inaccessa*, Felsen/ daran kein Feind kommen kan: Wie man auff solche Felsen säste Schlösser zu bauen pfleget/ davon man grosse Wehret thut/ und die Feinde von den Grängen abtreibet. Ein solcher Fels ist Christus/ unser Herr/ hoch erhöht und erhaben über alle Gewalt und Macht der Engel und Menschen. Wer nun auff diesen Felsen erbauet ist/ dem kan kein Mensch/ weder Tod/ noch Teufel schaden/ noch diesen Felsen ersteigen/ oder gewinnen/ davon saget der 60. Psalm: Wer wird mich führen in die säste Stadt/ wirst du es nicht thun/ O Gott? Schaffe uns Beystand in der Noht/ den Menschen-Hülffe ist kein nütze. Darum auch der liebe David im 18. Psalm Gott den Herrn nennet seine Stärke/ seinen Fels/ seine Burg/ sein Hort/ seinen Schild/ sein Horn des Heils/ und seinen Schutz.

II.

Gottes Wort und Raht ist/ daß er erstlich das Kreuz läset fürgehen/ und wirfft uns erst ja den Feinden in die Kappuse/ ehe er erhöht/ Gott pfleget die Untergedrückten wieder zu erhöhen/ wenn sie ihm vertrauen/ dafür geben sie ihm ein sonderlich Lob-Opffer.

Wird wird nun erhöhen mein Haupt über meine Feinde/ die um mich sind/ so will ich in seiner Hütten Lob Opffern: Ich will singen und Lob sagen dem Herrn. Erst verbirget und bedecket Gott die Seinen heimlich/ darnach erhöht er: Wie wir an Joseph und David sehen. Gott machet es mit den Seinen wunderbarlich/ er läset erst die Feinde über sie herrschen/ die sie höhnen/spotten/läffern/beliegen/ unterdrücken/dazu muß ein Christ oft schweigen/stille seyn/ und durch Geduld lernen stark seyn/ und überwinden/ wie wir an David und Christo unserm Herrn selbst sehen. Wenn denn das böse Strandlein/ als ein Ungewitter/ überhin ist/ *ve. Ps. 101.* das Wölcklein/ Psalm 57. Sey mir gnädig/ Gott! denn auff dich trauet meine Seele/ und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht/ biß das Unglück fürüber gehe/ wie ein Gespenst/ das in der Nacht poltert/ und am Tage verschwindet/ und man dasselbe in Geduld und stiller Hoffnung hat aufgewartet/ so kömmt denn der Herr/ und erhöht eines solchen untergedrückten Menschen Haupt über alle seine Feinde/ wie es dem David wiederfahren/ und Christo/ unserm Herrn. Da saget denn Gott: Herrsche über deine Feinde. So heisset es denn/ auff den Löwen und Ottern wirst du gehen/ und treten auff den jungen Löwen und Drachen. So wiederfuhr es dem Propheten Daniel/ er mußte zwar in die Löwen-Grube/ aber Gott erhöhete sein Haupt über alle seine Feinde. Was wird am jüngsten Tage werden/ wenn die Jüden und alle Verächter Christi sehen werden den rechten himlischen Danielen/ der auß der Löwen-Gruben erlöset/ und ein Herr worden ist über alles/ ja wenn sie alle Gläubige und heilige Märtyrer/ die sie verfolget und erwürget haben/ sehen werden herrschen über ihre Feinde/ da wird

es heißen: Nun wird Gott erhöhen mein Haupt über alle meine Feinde. Da werden die Gottlosen sehr erschrecken für solcher Herrlichkeit der Gerechten/ derer sie sich nicht versehen hätten/ Sapient. am 5.

Was wird nun auß solcher Erhöhung und Errettung? So will ich in seiner Hütten Lob opffern/ ich will singen und Lob sagen dem Herrn. Hiemit sibet David auß das *Sacrificium Laudis*, auß das Lob-Opffer / Num. 10. welches mit Trommeten mußte geopfert werden/ nemlich/ mit allerley Saitenspiel/ mit Posaunen und Harffen: Sie hören wir/ was die rechten Opffer seyn: Singen und Lob sagen dem Herrn/ und dasselbe auß freudigem/dankbaren Herzen und Geist. Gleich wie das Lob-Opffer mit Posaunen und Harffen mußte geopfert werden: Also unser Lob und Dank-sagung mit inbrünstiger Freudigkeit und Liebe gegen Gott. Psal. 69. Ich will den Namen Gottes loben mit einem Lied/ und ihn hoch ehren mit Dank/ das wird dem Herrn baß gefallen/ denn ein Ochse / der Hörner und Klauen hat. 1. Die Freudigkeit unsers Geistes/ wenn wir singen/ loben/ beten/ das sind die rechten geistlichen Posaunen/Symbeln/Harffen/ die im Herzen und Geistleigen/ davon S. Paulus saget: Singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen/ ja/ das ist das Reich Gottes/ Friede und Freude im heiligen Geist/ und wenn gleich die ganze Welt wider uns wütet und tobet/ so haben wir doch das Reich Gottes im Herzen/ Friede und Freude im heiligen Geist/ das ist unser inwendiger Schatz und Reichthum/ den uns die Welt nicht kan nehmen. 2. In solchem Opffer des Lobes Gottes stehet der rechte Sieg über den Teufel und die Welt/ und über alle Feinde/ denn dadurch erlanget man der heiligen Engel Gemeinschaft/ dadurch vertreibet man alle List und böse Anschläge/ Neze und Stricke des Teufels und seiner Werkzeuge/ wie David mit seiner Harffe den bösen Geist vertrieben hat. Darum spricht er/ Psalm 18. Ich will den Herrn loben und anrufen/ so werde ich von allen meinen Feinden erlöset.

Die sechste Predigt / über den sieben und zwanzigsten Psalm.

1. Nichts Köstlichen und Bessers ist/ und keine grössere Lust und Freude/ denn von Gott in Gnaden erhöret werden. 2. Wie man soll der Verheißung Gottes recht gebrauchen/ und seinen Glauben und Gebet darauff gründen.

Matth. 4. Wo ist ein Volk unter dem Himmel/ zu dem sich Götter so nahe thun/ als der Herr unser Gott/ so oft wir ihn anrufen? Mit diesen Worten preiset Mose diese Wohlthat Gottes und Herrlichkeit der Kirchen/ daß unter andern etne hohe Wohlthat sey die Erhöhrung des Gebets/ sonderlich ist es tröstlich den betrübten Herzen/ daß er sich wendet zum Gebet der Verlassenen/ und verschmähet ihr Gebet nicht: Ach daß solches auß die Nachkommen geschrieben würde/ saget David/ Ps. 102. Eben dasselbe lehret uns hie der liebe David auch mit seinem Ge-